



TOPtoTOP Global Climate Expedition: ECUADOR UND GALAPAGOS

Sport und Umweltarbeit verbinden

Die Welt erkunden, ohne das «grüne Gewissen» zu belasten: Die «TOPtoTOP Global Climate Expedition» beweist, dass es möglich ist. Zwei Ipsacherinnen – Mutter und Tochter – habens ausprobiert.

■ GABRIELLA BOLLIGER

Unter dem Patronat Unep (United Nations Environment Program) segeln, biken oder wandern Interessierte mit dem Verein TOPtoTOP von Kontinent zu Kontinent, von Gipfel zu Gipfel. Mit Hilfe von Wind- und Muskelkraft besteigen sie die höchsten Punkte jedes Erdteils.

Das Hauptziel dieser schadstoffarmen Abenteuerreise ist aktiver Umweltschutz: zum Beispiel das Informieren über die Folgen der Klimaerwärmung, die Förderung von Umweltprojekten oder die Organisation von Strandsäuberungen mit der lokalen Bevölkerung.

Start in der Schweiz

Die Expedition zu den «7 Gipfeln über die 7 Meere» startete im Dezember 2002 mit einem Schweizer Rekord: Das Ehepaar Sabine und Dario Schwörer erklimmte zu Fuss den höchsten Gipfel jedes Schweizer Kantons inklusive Mont Blanc. Für die 3000 Kilometer und 100 000 Höhenmeter durch die Schweiz brauchten sie fünf Monate.

Danach begann die «Globale Expedition»: Von der Schweiz aus radelten Sabine und Dario Schwörer ans Mittelmeer und segelten über den Atlantik, wo sie beinahe Mastbruch erlitten, bis nach Ecuador. Anschliessend ging es per Fahrrad auf eine Höhe von 4800 Metern – von der Küste bis hinauf zum Gletscher. Der Aufstieg auf den Gipfel des Chimbarazo erfolgte bei Vollmond im Juli 2004. Dario Schwörer wurde beim Aufstieg von einem Stein an

der Schulter getroffen, verletzte sich glücklicherweise aber nicht.

Auf der 15-Meter-Yacht

Ein Abenteuer im Rahmen des Projektes TOPtoTOP ist die Expedition rund um die Welt, wo Sabine und Dario Schwörer immer wieder von Interessierten begleitet werden – sei es für einen Abschnitt mit dem Bike, eine Kletterpartie auf einen der Gipfel oder eine Segeletappe mit der 15-Meter-Alujacht «Pachamama». Das können Einzelpersonen oder Gruppen sein. Die dafür erhobene Gebühr fliesst zu 100 Prozent in die Projekt-Finanzierung.

Vier Wochen Ecuador

Vier Personen aus der Schweiz, Andrea Mantel und Stefan Baumann aus Zürich und die beiden Ipsacherinnen Gabriella und Nicole Bolliger, haben TOPtoTOP während vier Wochen in Ecuador begleitet. In Quito, auf 2800 Metern über Meer, wurden sie von Sabine und Dario Schwörer erwartet und gemeinsam ging die Reise weiter. Als Einstieg besuchten alle zusammen Mindo, ein zwei Busstunden von Quito entfernter Ort im Nebelwald. Dort bietet das Schweizer Ehepaar Bruno und Lilo Eichmann den ärmsten Kindern von Mindo im «Salem» während der Schulwoche ein gesundes Mittagessen an. Eichmanns haben Mitte 2003 ihr Haus in der Schweiz aufgegeben, um Direkthilfe zu leisten. Sie möchten Kindern Alltagsstrukturen bieten und ihnen einen sorgfältigen Umgang mit ihrer reichen

Natur vermitteln. Dank «Salem» können Kinder die Schule besuchen. Die meisten dortigen Kinder leiden an Vitaminmangel. Neben der täglichen Mahlzeit können sie von der Aufgabenhilfe und von einer einfachen medizinischen Versorgung profitieren.

Dieser direkte Besuch vermittelte einen umfassenden Einblick in das Projekt sowie einen Zugang zu einem bedeutenden, faszinierenden und reichen Ökosystem: Kaum irgendwo auf dieser Welt ausser hier im Nebelwald von Mindo sind bisher beispielsweise über 500 Vogelarten gezählt worden.

Weiter unterwegs

Per Velos oder mit Bussen setzten die Abenteurer die Reise südwärts in Richtung ekuadorianischer Küste fort. Unterwegs wurde der Vulkan Cotopaxi (bis 4800 Meter über Meer) bestiegen – für viele der schönste Berg Ecuadors. Das war der Höhenrekord der Reise. Ab hier ist ein Weiterkommen bis 5897 Höhenmeter nur noch mit Steigeisen und Pickel über die schneebedeckten Hänge möglich. Auf dem Hochland wanderte die Gruppe durch einzigartige Graslandschaften und begegnete häufig scheuen Wildpferden.

Wann immer das Team irgendwo Zwischenhalt machte, wurde die Chance genutzt, etwas für die Natur zu tun, zum Beispiel eine Berg- oder Strandreinigung durchzuführen.

Nach Galapagos

Bei der Ankunft an der Küste im Hafen von Puerto La Libertad stand die Vorbereitung der Yacht «Pachamama» (Mutter Erde) auf dem Programm. Die Yacht musste für die Überfahrt nach Galapagos segelklar gemacht werden. Nun vergrösserte sich die Crew – eine Schweizer Medizinstudentin und eine Irländerin wurden an Bord willkommen geheissen. Die Gruppe setzte sich aus mehr und weniger segelerfahrenen Personen zusammen, eine davon die

13-jährige Optimisten-Seglerin Nicole. Auf der Überfahrt nach Galapagos wurden zwei Crewmitglieder seekrank und standen deshalb während den ersten Tagen für die Manöver nicht zur Verfügung. Die meisten waren zum ersten Mal während sechs Tagen nonstop auf hoher See. Zu Beginn der Route hatten wir 15 bis 25 Knoten Windgeschwindigkeit (Geschwindigkeit eines Schiffes: 1 kn = 1 Seemeile/Std = 1,852 km/h), ab dem vierten Tag waren noch um die 10 Knoten. Die Crew wechselte sich alle drei Stunden am Steuer ab. Auch die Küchenarbeit wurde aufgeteilt. Nach sechs Tagen ankerte die «Pachamama» auf ungefähr 90 Grad westlicher Länge in der Bucht Villamil der Insel Isabela, der grössten Galapagosinsel.

Exklusive Inselschätze

Die einheimische Bevölkerung wurde auf die in der Bucht vor Anker liegende Yacht aufmerksam. Sie lernte die Crew auch dank den Vorträgen in den Schulen kennen und wollte allen die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt Galapagos unbedingt zeigen. Neben den bizarren Lavalandchaften zählen die Riesenschildkröte, der flugunfähige Kormoran, der Blaufusstöpel, die Leguane, der Fregattvogel, der Galapagos-Albatros und die Flamingos sowie die verspielten Seelöwen zu den Attraktionen der Inseln. Alle Tiere leben in freier Natur in einer faszinierenden und einzigartigen Inselwelt. Seelöwen und Seehunde tummelten sich um die Segelyacht und forderten zum Mitspielen auf. Hie und da tauchten auch Schildkröten und Haifische (Toreras) auf. Eines Morgens hatte es sich gar ein «Pirat» auf der «Pachamama» bequem gemacht: Ein Seehund hatte sich auf dem Boot sein Nachtlager eingerichtet.

Das Galapagos-Klima

Die Galapagosinseln liegen direkt unter dem Äquator. Trotzdem ist das Klima nicht übertrieben heiss. Von Januar bis Juni, in den Regenmonaten, ist die Luft warm. In der Trockenzeit, von Juli bis September, ist es kühl, und der Himmel ist meist wolkenverhangen. Dann fallen im Bergland die meisten Niederschläge, während die Küsten trocken bleiben. Verantwortlich dafür ist der kalte Humboldt-Strom, der unter den Einfluss des Südpasses gerät und kaltes Wasser in den Bereich der Galapagosinseln führt. Das Zusammentreffen von kaltem Wasser und tropisch-heisser Luft verursacht im Bergland Wolken- und Nebelbildung, die Folge ist Nieselregen (Garua).



Crew der Pachamama: (von links) Dario Schwörer, Arianna Heubi, Stefan Baumann, Andrea Mantel, Nicole und Gabriella Bolliger, die Irländerin Fiona (vorne). Bilder: zvg



Die Riesenschildkröte und der Blaufusstöpel gehören zur einzigartigen Tierwelt Galapagos.



Ein Seelöwe, der zum Mitspielen auffordert.

Die Reise geht weiter

gb. Die TOPtoTOP Round the World Expedition dauert noch bis 2007. Das Projekt sieht vor, dass Sabine und Dario Schwörer und andere Interessierte – einzig mit Muskel- und Windkraft – 50 000 Seemeilen, 15 000 Bike-Kilometer und 230 000 Höhenmeter durch die Klimazonen von sieben Kontinenten bewältigen werden.

Noch bis Ende Oktober ist die

Pachamama in Richtung Osterinseln und Chile unterwegs. Ein weiteres TOPtoTOP Ziel ist in Reichweite: Dort erwartet sie die Besteigung des Anconcagua (6959 Meter über Meer).

Wer einen Abschnitt dieser umweltfreundlichen Weltreise miterleben möchte, kann sich anmelden – ganz nach dem Motto: «Nehmen und Geben für eine nachhaltige Partnerschaft

zwischen Sportlern und der Natur.»

Interessierte melden sich beim Verein TOPtoTOP, E-Mail: info@toptotop.org

Links zum TOPtoTOP, zu den regionalen Sponsoren Canyon Bicycles GmbH Lengnau, Bootszubehör Bucher + Walt SA St-Blaise, Komponentenzubehör DTSwiss AG Biel und dem Patronat United Nations Environment Program Unep auf der BT-Site:



Der Vulkan Cotopaxi, mit 5897 Metern über Meer für viele der schönste Berg in Ecuador.

Ein spannendes Projekt

TOPtoTOP verbindet Sport und Umweltarbeit auf spannende Weise. Der Verein finanziert sich dank Spenden.

gb. Zweck des TOPtoTOP-Projekts ist es, entlang der Expeditionroute möglichst viele positive Umweltprojekte kennen zu lernen und zu dokumentieren, um damit die Menschen weltweit für ein Leben im Einklang mit der Natur zu motivieren.

In ärmeren Ländern organisiert TOPtoTOP direkte Hilfe, damit sich Betroffene beispielsweise besser an die Folgen der Klimaerwärmung anpassen können. In Ecuador konnte TOPtoTOP mit der Unterstützung von Caran d'Ache

und Novartis Indio-Schulen mit Schulmaterial und Medizin versorgen. Die sportlichen Spitzenleistungen von TOPtoTOP haben in den besuchten Ländern ein grosses Medienecho ausgelöst. Diese Publizität ist wichtig, um Firmen für ein karitatives Engagement zu gewinnen.

Wer so viel reist, Sport und Umweltarbeit auf derart spannende Weise verbindet, hat etwas zu erzählen. Erlebnisse, Informationen, vor allem aber die Ideen wegweisender Projekte werden in Vorträgen an Schulen und in der Öffentlichkeit publik gemacht und animieren zum Nachahmen oder inspirieren für weitere Projekte. So wird der Kerngedanke der TOPtoTOP Global Climate Expedition in die ganze Welt hi-

nausgetragen. Seit dem Start wurden bereits mehr als 10 000 Kinder besucht. Die Begeisterungsfähigkeit der Kinder ist beeindruckend und motivierend. Auf spielerische und anschauliche Art können den Kindern die Zusammenhänge in der Natur, die Projekte und Eindrücke auf der Weltumrundung mitgegeben werden. Die Schüler können ihre Visionen und Ideen für eine naturverbundene Welt zu Papier bringen. Die Zeichnungen und Projekt-Skizzen sind in der Bildergalerie im Internet zu bestaunen und können als Postkarten bestellt werden.

Der Verein TOPtoTOP finanziert sich aus Spenden und hat monatliche Aufwendungen von rund 1500 Franken.